

Walter ASPERNIG, Die machtpolitischen Veränderungen im Umkreis von Kremsmünster im 14. Jahrhundert und die Besitzgeschichte von Burg und Herrschaft Achleiten im Traunviertel von den Anfängen bis zum Jahre 1600, *Jb. des Oberösterreichischen Musealvereines / Gesellschaft für Landeskunde* 149 (2004) S. 435–468, zeigt, neben vielen lokalgeschichtlichen Details, den Übergang der Lehenshoheit über einige dem Stift Kremsmünster unterstehende Adelssitze auf die Landesfürsten und die eng kooperierenden Herren von Wallsee im Zusammenhang mit politischen Ereignissen im Land.

Herwig Weigl

Walter ASPERNIG, Haus und Herrschaft als Altersversorgung. Ein Beitrag zur Besitzgeschichte von Pixendorf, Bezirk Tulln, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, *Unsere Heimat* 76 (2005) S. 38–47, ediert und erläutert eine Hofgerichtsurkunde Herzog Albrechts V. von Österreich (1434) in einem Erbschaftsstreit und einen späteren (1448) Vergleich zwischen späteren Inhabern desselben Objekts, auf das der Vater des zukünftigen Salzburger Erzbischofs Bernhard von Rohr gegen eine standesgemäße Versorgung verzichtete.

Herwig Weigl

Karl Heinz MAYER, Herkunft und Lage der bambergischen Besitzungen in Kärnten, *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 140 (2004) S. 11–22, rekonstruiert aufgrund von wald- und forstgeschichtlichen Studien den 1759 verkauften Besitz um Wolfsberg im Lavanttal und westlich Villach zwischen Drau und Gail, den er, obwohl Urkunden fehlen, auf Schenkungen Kaiser Heinrichs II. zurückführt.

Karl Borchardt

Siegfried HAIDER, Zu den Anfängen von Pfarre und Kloster Garsten, *MIÖG* 113 (2005) S. 293–329, mustert die von Fälschungen getrübbte Urkundenüberlieferung mit dem Ergebnis, daß bereits Markgraf Otakar I. von Steyr († 1075 in Rom) um 1072 die Pfarrkirche in der näheren Umgebung des Herrschaftssitzes durch Tausch erworben und bei ihr ein Kollegiatstift fundiert hat, das 1107/08 sein Sohn Otakar II. († 1122) zum Kloster umwandelte. Erst in der späteren Tradition ist der Klostergründer anstelle seines Vaters zum Erwerber der Pfarrkirche aufgerückt. Die Studie ist auch für die Familiengeschichte der Otakare von Belang.

R. S.

Siegfried HAIDER, Zur Garstener Äbtereihe im 12. Jahrhundert, *Jb. des Oberösterreichischen Musealvereines / Gesellschaft für Landeskunde* 149 (2004) S. 309–326, bereinigt in quellenkritischer Neuanalyse die Liste und die Amtsdaten der Äbte des von den steirischen Markgrafen gegründeten Benediktinerklosters.

Herwig Weigl

Johannes SACHERER, Zur Stadtwerdung Friesachs, *Carinthia* I 195 (2005) S. 123–150. – Die Untersuchung nach den gängigen Aspekten wie Terminologie, herrschaftlicher, kirchlicher und wirtschaftlicher Zentralörtlichkeit, Verwaltung und Gemeindebildung, Ministerialen und Bürgern ergibt, daß die von den Salzburger Erzbischöfen in Konkurrenz zu den Bischöfen von Gurk – Grundlagen bieten *D. LdDt.* 102 bzw. *D. H. II.* 347 – ausgebaute Kärntner